

Müller, Wilhelm: Meine Muse (1810)

1 Meine Mus' ist gegangen
2 In des Schenken sein Haus,
3 Hat die Schürz' umgebunden
4 Und will nicht heraus;
5 Will Kellnerin werden,
6 Will schenken den Wein:
7 Da steht sie am Thore,
8 Und winkt mir herein.

9 Und über ihrem Haupte
10 Da spielt die Luft
11 Mit grünenden Zweigen
12 Und würzigem Duft.
13 Seht, wie sie sich drehet
14 So flink, so gewandt,
15 Die Kann' unter'm Arme,
16 Das Glas in der Hand!

17 »herein, lieber Zecher!
18 Ich schenke dir Wein,
19 Ich schenke dir Lieder
20 Noch obendarein.
21 Nur mußt du hübsch bleiben
22 Im Wirthshaus bei mir:
23 Ich gebe freie Zeche
24 Und freies Quartier.

25 Drum locke mich nimmer
26 Hinaus in den Hain
27 Zu einsamen Klagen
28 Ob sehnlicher Pein.
29 Hier unter den Zweigen
30 Vor unserem Haus

31 Da schlafen die Leiden

32 Gar lustig sich aus.

33 Auch laß uns nicht schweifen

34 Umher in der Welt,

35 Einen Helden zu suchen,

36 Der Allen gefällt.

37 Gar lang sind die Wege,

38 Gar kurz ist die Zeit,

39 Und auf den Karpathen

40 Sind die Straßen verschneit.«

41 So ließ sie sich hören –

42 Wer hielte das aus?

43 Flugs bin ich gesprungen

44 Ihr nach in das Haus.

45 Nun schenke mir Lieder

46 Und schenke mir Wein,

47 Und rufe mir frohe

48 Gesellen herein!

(Textopus: Meine Muse. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65235>)